

GÜTERSLOHER  
VERLAGSHAUS





ENTDECKEN SIE MEHR AUF  
[WWW.GTVH.DE](http://WWW.GTVH.DE)

RITA KUSCH

# Es glockt schon

VORLESEGESCHICHTEN  
FÜR DIE GEMEINDE

GÜTERSLOHER VERLAGSHAUS

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967.  
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier  
*Munken Premium Cream* liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

1. Auflage

Copyright © 2014 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlagmotiv: © Paul A. Souders/CORBIS

Druck und Einband: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg  
Printed in Germany

ISBN 978-3-579-06193-1

[www.gtvh.de](http://www.gtvh.de)

# Inhalt

VORLESEZEIT CA.

Vorwort.....	7
Praktische Theologie..... 10 MIN.....	10
Geburtstagsritual..... 4 MIN.....	15
König mit Streifen..... 3 MIN.....	18
Die Grenze folgte ihm bis zur Grenze..... 12 MIN.....	20
Zehn Tage Sardinien..... 15 MIN.....	28
Doktor Zion..... 5 MIN.....	36
Ein Beruf mit Z..... 4 MIN.....	39
Dreta mag Delb..... 4 MIN.....	42
So schnell wird man zum Opa..... 3 MIN.....	45
Ein Haus mit besonderer Wertschätzung..... 8 MIN.....	47
Ein Engel auf vier Pfoten..... 7 MIN.....	52
Ein buntes Weihnachtspotpürree..... 5 MIN.....	56
Tor!..... 5 MIN.....	59
Prominenz..... 4 MIN.....	62
Der Hausbau..... 8 MIN.....	65
Technische Tücken..... 5 MIN.....	70
Vergeben und vergessen..... 5 MIN.....	73
Lolita..... 4 MIN.....	77
Einkaufschaos..... 4 MIN.....	80
Öffentliches Leben..... 15 MIN.....	83
Geschenke aus der Gemeinde..... 5 MIN.....	91

Die Katzen meines Lebens.....	7 MIN.....	94
Silber .....	12 MIN.....	98
Es glockt schon .....	6 MIN.....	105
Regen am Strand .....	5 MIN.....	108
Grundschule.....	6 MIN.....	111
Angeschlossene Liebe .....	3 MIN.....	115
Hollandgängerin.....	6 MIN.....	117
Wiedersehen .....	6 MIN.....	120
Kindergottesdienst bei Nacht .....	8 MIN.....	123
Ausflüge.....	9 MIN.....	127
Was soll das bedeuten? .....	8 MIN.....	132
Badetag.....	3 MIN.....	136
Pfarrhausküche .....	6 MIN.....	138
Was Gegenstände erzählen könnten .....	7 MIN.....	142
Vorurteile .....	5 MIN.....	146
Der Onkel aus Amerika.....	7 MIN.....	149
Über den Wolken .....	3 MIN.....	154
Ohne Risiken und Nebenwirkungen.....	6 MIN.....	156
Traditionen bewahren.....	3 MIN.....	159
Gut gebrüllt, Löwe .....	6 MIN.....	161
Weiße Weihnachten.....	7 MIN.....	164
Auf die Stirn geschrieben oder: Beruf und Berufung.....	3 MIN.....	168
Hochzeit in der Toskana .....	4 MIN.....	170
Eignungsfeststellungsverfahren .....	7 MIN.....	173

# Vorwort

In diesen Geschichten zum Vorlesen und zum Selberlesen erzähle ich Ihnen kleine Erlebnisse einer Diakonin und Pfarrfrau aus der norddeutschen Tiefebene. Manche sind lustig, manche machen nachdenklich, manche sind kurz und manche etwas länger (die Angabe der Vorlesezeit dient Ihnen dabei als eine erste Orientierung). Ich schildere aktuelle Erlebnisse, blicke aber auch zurück auf Ereignisse und Erinnerungen aus der Kindheit.

## Zum Vorlesen in einem Gemeindekreis

Wenn die Geschichten beispielsweise in einer Seniorenrunde, einem Frauenkreis oder einem anderen Gemeindekreis vorgelesen werden, bietet es sich im Anschluss an die vorgelesene Geschichte häufig an, die Zuhörenden nach ähnlichen Erlebnissen oder Eindrücken zu fragen und miteinander in einen Austausch darüber zu treten. Darum schlage ich Ihnen jeweils am Ende der Geschichten in kurzen Stichworten vor, mit welcher Fragestellung, mit welchen Impulsen Sie das Gespräch fördern könnten. Nach meiner Erfahrung wird es aber oft so sein, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer von ganz allein mit dem Erzählen beginnen, weil sie sich an ähnliche Erlebnisse erinnern und gerne von diesen erzählen. Las-

sen Sie die Zuhörenden entscheiden, wie lange sie erzählen möchten. Die Dauer der Gespräche sollte aber auch davon abhängig sein, ob die Mehrheit der Gruppe noch am Gespräch beteiligt ist.

Dort, wo es wegen der Akustik des Raumes schwierig ist, die einzelnen Erzähler und Erzählerinnen gut zu verstehen, denken Sie über die Nutzung entsprechender Technik nach. Meiner Erfahrung nach ist die Technik in solchen Situationen aber oftmals eher hinderlich, weil sich dann viele der älteren Menschen nicht trauen, etwas zu erzählen. Wenn die Beiträge zu leise waren, fassen Sie als Leiterin oder Leiter die wesentlichen Inhalte noch einmal zusammen. Das ist eine gute und einfache Möglichkeit, auch ohne technische Hilfsmittel die ganze Gruppe an den Äußerungen Einzelner teilhaben zu lassen.

## Einige Tipps zum Vorlesen

Vorlesen ist eine Kunst. Lesen Sie die Geschichten immer zuerst selbst, denn nur wenn Ihnen eine Geschichte gefällt und Sie sie gut kennen, können Sie sie auch gut vorlesen. Spielen Sie mit Ihrer Stimme, indem Sie die vorkommende wörtliche Rede hervorheben, sodass die Zuhörer diese Passagen gut mitverfolgen können. Arbeiten Sie die Pointen gut heraus und warten Sie immer ab, bis wieder Ruhe eingekehrt ist, wenn die Zuhörerinnen und Zuhörer an einer Stelle geschmunzelt oder gelacht haben.



Die Lautstärke der Stimme ist natürlich wichtig, ebenso wichtig ist es aber, sehr deutlich zu sprechen. Wenn Sie in mittlerer Lautstärke lesen, können Sie auch die Lautstärke noch einmal nutzen, um Farbe und Nachdruck in das Gehörte zu bringen. Scheuen Sie sich beim Vorlesen nicht, mit dem Finger im Buch an den Zeilen entlangzufahren, damit Sie immer genau wissen, wo Sie sind. Nur so können Sie den Spannungsbogen aufrechterhalten.

Schauen Sie gelegentlich vom Buch hoch und suchen Sie immer mal wieder den Blickkontakt zu den Menschen, denen Sie vorlesen. Achten Sie darauf, alle Zuhörerinnen und Zuhörer dabei anzusehen. So können Sie beobachten, ob alle mitgehen, ob das Tempo angemessen und die Aufnahmebereitschaft noch vorhanden ist.

Wenn Sie schon mehr Übung im Vorlesen haben, können Sie einige Passagen auch mit kleinen Gesten intensivieren. Um nicht zu schnell zu lesen und damit die Zuhörenden zu überfordern, empfiehlt es sich für noch eher ungeübte Vorlesende, in Gedanken die Satzzeichen mitzusprechen. Das führt dazu, dass die Pausen besser gesetzt werden.

Wenn Ihnen Fremdwörter oder zu sehr regional geprägte Ausdrücke begegnen, übersetzen Sie diese so, dass Ihre Zuhörerinnen und Zuhörer alles problemlos mitverfolgen können.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen und Vorlesen der Geschichten!

# Praktische Theologie

Am 1. Advent haben wir in unserer Gemeinde immer ein besonderes Projekt. Kindergottesdienst und Gottesdienst für die Erwachsenen beginnen gemeinsam in der Kirche. Schon vor dem ersten Lied darf ich als Mitarbeiterin im Kindergottesdienst die Gemeinde »auf Kittelschürze« begrüßen und mich auch gleich wieder von ihr verabschieden, denn bereits beim ersten Lied ziehe ich, ein wenig wie der Rattenfänger von Hameln, mit den Kindern wieder aus der Kirche aus, weil wir uns in einer Art praktischer Theologie mit dem Backen von Plätzchen für uns und für die Gottesdienstbesucher vergnügen wollen. Bei der Kittelschürze ist die Gemeinde einigermaßen irritiert, aber das nur im ersten Jahr, denn dann kennen sie es schon. Und wie wichtig die Schürze ist, wird man im Laufe der Geschichte schon noch hören.

Die Konfirmanden, die sich zu der unchristlichen Stunde aus dem Bett gequält haben, dürfen selbst entscheiden, ob sie klein oder groß sind. Erstaunlich viele entscheiden sich für »klein« und ziehen das Backen von Keksen dem Lauschen der Predigt vor. Da mein Mann und persönlicher Hirte der Prediger ist, habe ich beim Mittagessen in der häuslichen Idylle sicherlich auch noch die Aufgabe, ihn darüber hinwegzuträsten, dass meine praktische Theologie so viel mehr zog als seine sorgfältig ausgearbeitete Predigt.

Schon zu früher Stunde habe ich Teig aus 5 kg Mehl zubereitet. Bereits nach drei Portionen streikt die Küchenmaschine. Offensichtlich ist sie inzwischen der Gewerkschaft beigetreten, die gegen Sonntagsarbeit ist. Zum Glück überdenkt sie die Entscheidung aber doch noch einmal und funktioniert wieder. Die ehemals rote Schürze ist mittlerweile schon rosa wegen des vielen Mehls.

Mit den Backbegeisterten im Gemeindehaus angekommen, folgt gleich die erste Entrüstung der Backmannschaft, als alle sich vor der Aktion die Hände waschen sollen. Schließlich haben sie das heute ja schon einmal getan! Aber nun gut, sie folgen meiner Bitte.

Nun werden die Teigklumpen ausgerollt und die Formen zum Ausstechen verteilt. In der Küche glüht bereits der Backofen, und unzählige Bleche stehen bereit, um die Ergebnisse des Ausstechens aufzunehmen.

An einem Tisch haben vier Jungen aus der Konfirmandengruppe ein Backteam gebildet, das sich schnell als Krisenherd der Veranstaltung entpuppt. Henri bewirft Lukas mit Teig. Dummerweise habe ich das gesehen und bitte die Truppe zum Gespräch. Ich bitte um Respekt vor den Nahrungsmitteln und weise auf die Not vieler Menschen in anderen Teilen der Erde hin. Die Vierermannschaft schaut mich gelangweilt an. Ich sehe hinter ihrer Stirn, dass sie denken: »Red du man!« Dennoch geloben sie Besserung.